

der unter seines Gegners Mitwirkung begründeten Akademie der Künste; am 18. December wurde er auch Inspektor der kurfürstlichen Lustschlösser; vorher schon, seit dem 16. februar 1691, war er Schloßhauptmann. Aber erst jetzt, seit er Leiter des gesammten Kunstwesens geworden war, begann der erneute Umbau des alten fürstensitzes. Im Herbst 1698 wurde der Abbruch der Fassade gegen den Schloßplatz eingeleitet, in demselben Jahr beginnt Schlüter's Thätigkeit am Schloß. Ein Jahr später, am 2. November 1699, wurde Schlüter Schloßbandirektor. Die Anstellungsurkunde trägt Wartenberg's Unterschrift. Die große Entscheidung war getroffen, welcher Künstler der kommenden Königskrone den Sitz schaffen solle. Viele mögen sich herangedrängt haben, Viele waren enttäuscht, daß der Bildhauer über die Architekten siegte. Unter ihnen, wie aus seinem späteren Unmuth hervorgeht, der damals in Berlin lebende Baurethoretiker Leonhard Sturm. Im Herbst 1699 ging er grollend auf eine Reise nach den Niederlanden und Paris.<sup>120)</sup>

Vielleicht steht Schlüter's Ernennung mit dem vor 1700 erfolgten Tode des Christian Eltester, ersten Hofbaumeisters und Ingenieurs, zusammen, auf welchen der bekannte Dichter B. Neukirch eine Ode dichtete.<sup>121)</sup> Er starb nach dieser in frühem Alter.

„Wenn jung, geschickt und glücklich sein  
 Uns könnten von der Gruft befrein,  
 So würdest du gewiß noch leben,  
 Denn dieses Alles hatte dir,  
 Weit über Hoffnung und Begier,  
 Gott und dein Friederich gegeben!

.....  
 Sein Churfürst liebt ihn ehemals sehr,  
 Jetzt aber klagt er noch vielmehr,  
 Daß so viel große Kunst verderbet!“

Eltester kannte Rom, Frankreich, Holland, England und scheint ein sehr gebildeter Künstler gewesen zu sein. Auch über seine Thätigkeit wissen wir, wie über die in der ganzen Zeit vor Schlüter's Antritt am Schloßbau vorgenommenen Arbeiten, herzlich wenig.

Man hat Schlüter's Anstellung dem Einflusse des später berühmten Ministers von Prinzen<sup>122)</sup> zugeschrieben, der damals gerade Schloßhauptmann an Wartenberg's Stelle wurde.

Es ist aber unwahrscheinlich, daß dieser treffliche Mann, später Schlüter's Beschützer, anfänglich Antheil an seiner Berufung hatte, da er fast ununterbrochen auf diplomatischen Reisen unterwegs war. Erst 1701 kehrte er von Moskau zu dauerndem Aufenthalt nach Berlin zurück. Jenes Zusammentreffen von Wartenberg's und Schlüter's Aufsteigen ist dagegen wohl nicht ohne Bedeutung. Es zeigt, daß Schlüter's Verwendung als leitenden Architekten sowohl in zeitlichem als auch in ursächlichem Zusammenhang mit dem Emporkommen des Grafen steht.



Politische Mißerfolge hatten die äußere Veranlassung zu Dankelmann's Sturz gegeben. Der dem Kurfürsten peinlichste unter diesen war das Mißlingen der Bestrebungen wegen der Königskrone. Inzwischen war der polnische Thron durch Sobieski's Tod erledigt worden. Durch rasches Handeln, durch seinen Uebertritt zum Katholicismus und die somit erlangte Hilfe Oesterreichs und des Klerus war der benachbarte Kurfürst von Sachsen dem Brandenburger zuvorgekommen. Der glänzende Friedrich August von Sachsen trug die polnische Königskrone. Wilhelm III. von England, auf dessen Mitwirkung am „großen Dessin“ Dankelmann gerechnet hatte, war abgefallen. Hannover hatte die Kurwürde erlangt und war Brandenburg ebenbürtig geworden; es hatte das endende Jahrhundert ein „Avancement“ der Regenten mit sich gebracht; Brandenburg hatte aber noch nicht an ihm Theil genommen.

Friedrich wollte seine Absichten rascher gefördert sehen; sie zu verwirklichen, schien Wartenberg der rechte Mann. Damals entwickelte sich ein ganz eigenthümlicher Kampf zwischen dem preussischen Staate und dem preussischen Hofe, jener mit dem Feldmarschall von Barfuß, dem Minister von Fuchs und dem Grafen Schwerin an der Spitze, dieser unter Wartenberg's Führung; dort die alten Regierungsgrundsätze, das bedächtige, sparsame Wesen, die Anlehnung an Holland, hier die sprungweise Politik der Wagnisse, der großen Pläne, der Zweideutigkeiten, der Hinneigung zu Oesterreich.

Wartenberg führte die Annäherung an Wien durch, welche